



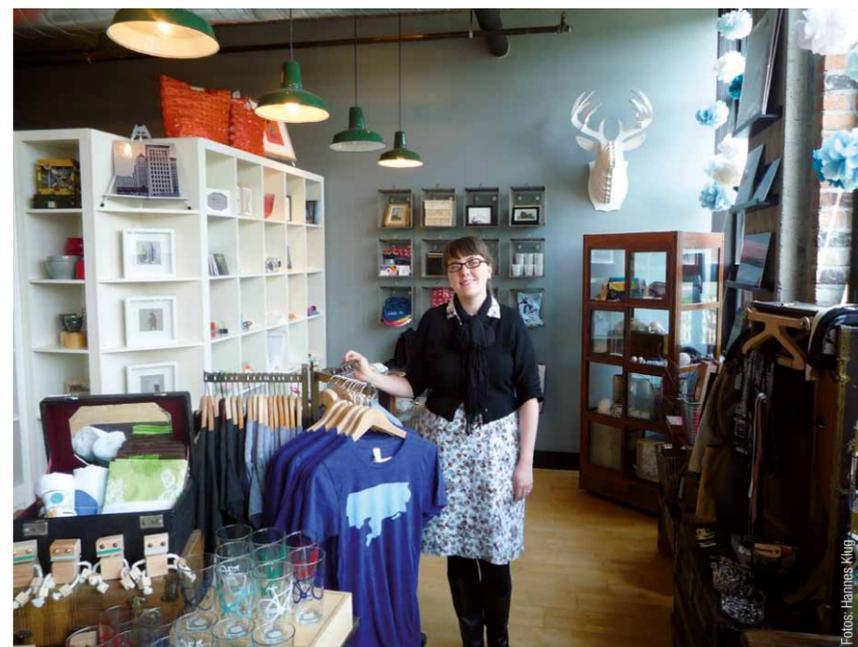
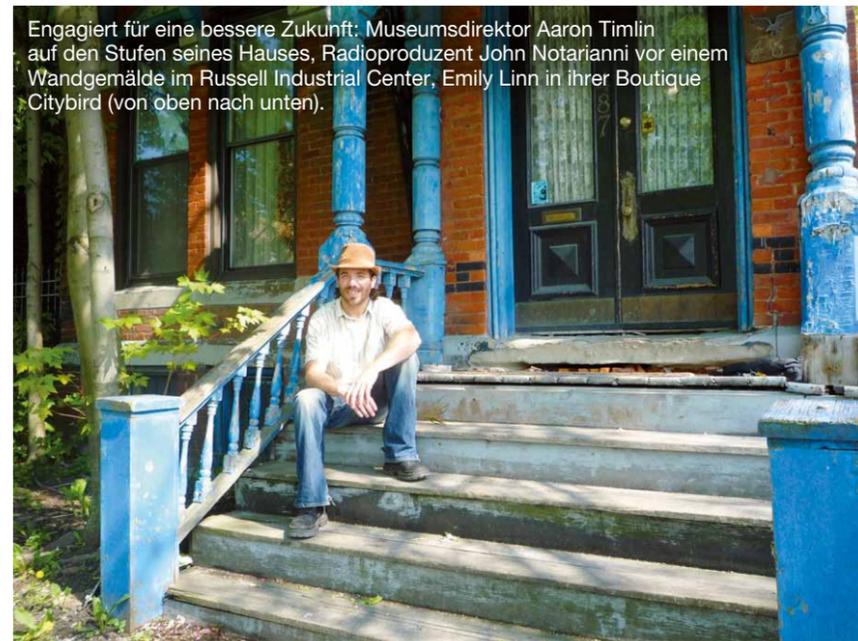
DAS NEUE DETROIT

Wirtschaftlicher Niedergang? Leerstand? Für viele junge Leute ist Detroit gerade deshalb ein einzigartiges Experimentierfeld. Warum Michigans gebeutelte Metropole derzeit die aufregendste Stadt der USA ist. Von Hannes Klug



Blick von der kanadischen Stadt Windsor auf die Skyline von Detroit.

Engagiert für eine bessere Zukunft: Museumsdirektor Aaron Timlin auf den Stufen seines Hauses, Radioproduzent John Notarianni vor einem Wandgemälde im Russell Industrial Center, Emily Linn in ihrer Boutique Citybird (von oben nach unten).





Das Detroit Institute of Arts (DIA) liegt mitten an der Woodward Avenue, der Hauptverkehrsader in downtown Detroit.



Diego Riveras berühmtes Wandgemälde „Detroit Industry“ (Ausschnitt) im DIA würdigt die Pioniertaten des Autobaus. Das Motown Museum erinnert an die Soulstars der 1960er und 70er Jahre (oben Mitte und rechts).



Der Duft von frisch gebackenem Brot weht aus den offenen Türen der Avalon Bakery auf den Bürgersteig, wie meistens hat sich am Tresen eine kleine Schlange junger Leute gebildet. In der wärmenden Morgensonne schießen dann die Träume in den Himmel. Sie handeln vom einträchtigen Miteinander von Menschen unterschiedlicher Hautfarbe und verschiedenen Einkommens, von üppigen Gärten, aufregender Kunst und prächtiger Architektur. Sie handeln von einer gerechten und lebenswerten Stadt. Sie handeln von Detroit.

Die Avalon Bakery an der West Willis Street ist mehr als nur eine Biobäckerei. Sie ist einer jener Treffpunkte, an dem sich Gleichgesinnte über den Weg laufen, ein Knotenpunkt städtischen Lebens. Philip Lauri sitzt an einem der wackeligen Tische beim Milchkaffee, er ist um die 30 und trägt das blonde Haar zu einem Pferdeschwanz gebunden. Lauri hat die Marke „Detroit Lives!“ ins Leben gerufen, deren Name nicht umsonst klingt wie ein Schlachtruf. „Wir haben hier die Möglichkeit, etwas zu ändern, und zwar nicht nur an der Oberfläche. Das ist eine große Chance.“

Keiner anderen amerikanischen Stadt hat die Abwanderung der Industrie so zugesetzt wie dem Automobilmecca Detroit. Von knapp zwei Millionen Einwohnern ist die Bevölkerung seit 1950 auf inzwischen rund 750.000 geschrumpft. Zum traurigen Inbegriff des Niedergangs wurde die Michigan Central Station, die Detroits großartigen Aufstieg und Fall symbolisiert wie kein zweites Gebäude. Ihre Ruine ragt aus der Stadtmitte in die Höhe wie ein Mahnmahl. „Man fragt sich“, sagt Philipp Lauri kopfschüttelnd, „wie konnte eine Stadt an diesen Punkt kommen, wie konnten Leute das geschehen lassen?“

EINE NEUE STADT

Eine Millionenstadt hat sich von einem einzigen Industriezweig abhängig gemacht und bekam dafür die Quittung. Ideen sind gefragt, doch sie verlangen neues Denken: „Das Regelbuch dessen, was eine Stadt eigentlich ist und wie man das Zusammenleben der Menschen langfristig sinnvoll organisiert, wurde in den vergangenen 100 Jahren kein bisschen umgeschrieben. Jetzt ist die Zeit dafür“, sagt Lauri. Eine bessere Zukunft für Detroit, die Wiedergeburt aus Ruinen, eine Modellstadt für das 21. Jahrhundert – ist das wirklich möglich?

Vielen der jungen Aktivisten dient die 95jährige Grace Lee Boggs als eine Art Mentorin. Die Aufgabe der Bürger sei es jetzt, argumentiert sie, ihre Stadt von Grund auf neu zu erschaffen, „sozial, politisch und moralisch“ – „to rebuild, redefine and respirit our city from the ground up“. Bereits vor 20 Jahren hat Boggs das Programm „Detroit Summer“ gestartet, das seitdem Menschen aller Hautfarben und Klassen in sozialen Projekten zusammenbringt. Jetzt hat ihr die junge Detroit HipHop-Künstlerin Invincible einen Song gleichen Namens gewidmet. Boggs tritt sogar in dem dazugehörigen Musikvideo auf.

Kunst, Kreativität und Unternehmergeist sind für die jungen Detroit keine Widersprüche, und aus dem Zusammenspiel all ihrer Ideen erwächst ihre urbane Utopie. Aaron Timlin kaufte sein Haus in Midtown 1994 mit einem Kredit über 80.000 Dollar. Seitdem hat er es von Grund auf renoviert. Eine Besichtigung endet auf der Dachterasse, wo Tomatenstauden in Blumenkübeln gedeihen und der Blick über die Dächer geht – so sie noch vorhanden sind. Auf dem rückwärtigen Teil seines Grundstücks ist erst vor wenigen Tagen das einstige „Detroit Veterinarian Sanita-

rium“, Baujahr 1896, mit einem lauten Rummeln in sich zusammenstürzt. Timlin nahm es zur Kenntnis und sammelt nun die losen Ziegelsteine ein, um sie weiter zu verwerten. Irgend etwas wird er sicher daraus bauen.

PAPRIKA UND TOMATEN

Mit ausgefransten Jeans und einem speckigen Lederhut sieht Timlin nicht gerade aus, wie man sich einen Museumsdirektor vorstellt. 1998 eröffnete er dort, wo der Rosa Parks Boulevard die Autobahn 94 schneidet, das Contemporary Art Institute Detroit (CAID). Als dort wiederholt eingebrochen wurde, hat er in dem Gebäude übernachtet und es mit einem Gewehr verteidigt.

Detroit ist Pionierland, wie vor 200 Jahren. Tatsächlich lebt hier die amerikanische Gründergeschichte auf kuriose Weise zum zweiten Mal auf: „Wir beginnen mit nichts anderem als den Ressourcen, die das Land uns zur Verfügung stellt, und wir benützen unsere Hände“, sagt Timlin, der auf einer Ranch aufwuchs. Wenn auf dem Nachbargrundstück jeden Morgen der Hahn kräht, fühlt er sich an das Landleben seiner Kindheit erinnert.

Als die Stadtverwaltung irgendwann aus purer Not begann, im großen Stil leerstehende Häuser abzureißen,

wurden ganze Blocks in Detroit zu Brachland. Breite Boulevards führen hinaus in die reichen Vororte wie Grosse Pointe, während es in den Innenstadtbezirken kaum noch gelingt, eine funktionierende Infrastruktur am Leben zu erhalten, von der Wasser- und Müllversorgung bis hin zur Straßenbeleuchtung.

Das „Food Movement“ kämpft hier dafür, die entstandenen Freiflächen als Farmland zu nutzen, damit die darben Stadt sich selbst versorgen kann. Ein Ineinander von Wohnen und Ackerbau – nirgendwo sonst ist diese Vision in solchen Dimensionen denkbar wie in Detroit. „Urban Farming“ ist hier zugleich alles andere als eine Lifestyle-Mode, denn in der Stadt herrscht nicht nur Armut, sondern auch Hunger. „The Greening of Detroit“ ist ein Zusammenschluss von über 1.200 Stadtgärtnern, die den Anbau und die Verteilung ihrer Lebensmittel gemeinschaftlich organisieren. Als die „Earthworks Urban Farm“ an einem Vormittag neben der „Second Evergreen Missionary Baptist Church“ kostenlos Setzlinge ausgibt, ist die Schlange der Wartenden mehrere Hundert Meter lang. Sie besteht ebenso aus jungen Studenten wie aus der alteingesessenen schwarzen Bevöl-

kerung. Recycling, nahe Wege, Nachbarschafts-Solidarität, ökologische Lebensmittel, das sind die Themen der Bewegung.

„Food Justice“ und „Media Justice“, eine gerechte Verteilung der Lebensmittel und eine demokratische Nutzung der Medien, das sind für Aaron Timlin die beiden großen Ansatzpunkte für Veränderung. Der Ackerbau amerikanischer Urväter schließt sich mit der modernen Medienwelt kurz. „Detroit hat das Potenzial, den amerikanischen Traum neu zu erfinden“, sagt Philip Lauri nicht ohne gewisses Pathos.

Das renommierte Museum of Contemporary Art Detroit (MOCAD) hat einen Wettbewerb mit dem Titel „Post-Industrial Detroit“ ausgeschrieben. Wie könnte die postindustrielle Stadt sich organisieren, wie die entstandenen Freiräume in eine positive Dynamik umwandeln? Eine Ausstellung mit den Einreichungen ist in der zweiten Jahreshälfte geplant.

ORT FÜR KREATIVE

Im CAID von Aaron Timlin finden Ausstellungen zeitgenössischer Kunst, Theateraufführungen und Konzerte statt, Timlin betreibt außerdem eine unabhängige Radiostation, ein „Computer Lab“ für Jugendliche, er ist mit



Detroit lebt: Aktivist Philip Lauri vor der Avalon Bakery (oben links). Straße in Downtown mit Blick auf den zur Zeit leer stehenden Book Tower und die Isaac-Agree-Synagoge mit bunten Fenstern (oben rechts).

einem mobilen Fernsehstudio auf den Straßen unterwegs und sendet die Beiträge im Internet. Für Kinder bietet er Workshops an, in denen sie Animationsfilme produzieren, er verkauft gesunde Lebensmittel von einem alten Eiskrem-Truck.

Ein riesiges, buntes Gemälde überzieht die Außenwand von Gebäude 2 des Russell Industrial Center (RIC), eine vom legendären Industriearchitekt Albert Kahn entworfene Fabrikanlage. Einst baute die Murray Body Corporation hier Karosserieteile für die boomende Autoindustrie.

Die Türen des Lastenaufzugs quietschen, die Auffahrt in den dritten Stock erfolgt nicht ohne bedrohliches Ruckeln. In den Fluren stehen alte Sofas, Gemälde hängen an den Wänden. Die ehemalige Industrieruine beherbergt heute über 150 Mieter: Drucker, Grafiker, Künstler, Architekten oder Modedesigner arbeiten hier. Im Hof findet mit dem Russell Bazaar regelmäßig ein Wochenendmarkt mit Schmuck und Mode statt.

AUFBRUCHSTIMMUNG

In Detroit ist eine Bewegung auf die Beine gekommen, und sie ist mit Vollgas unterwegs in die Zukunft. Philip Lauris Unternehmen „Detroit Lives!“, erklärt er, sei eine „social brand“, eine soziale Marke, die Unternehmergeist und soziales Engagement verbindet. Mit einer Modelinie, mit Papierwaren, Filmporträts, einem Laden in New

York und einer umfassenden Website will Lauri eine neues, konstruktiveres Image von Detroit vermarkten. Vorher hat er in Chicago und Portland gearbeitet, doch er kam nach Detroit, weil er nirgendwo sonst eine solche Aufbruchstimmung wahrnahm.

Tatsächlich ließe sich die Zahl der Initiativen, die sich in Detroit engagieren, endlos fortsetzen. „Detroit4Detroit“ etwa ist eine Bürgerinitiative, die Nonprofit-Organisationen unterstützt, „D:Hive“ versteht sich als Netzwerk für neue Ideen und stellt jungen engagierten Künstlern und Kreativen Arbeitsraum zur Verfügung. Der „Detroit Creative Corridor Center“ (DC3) will die „kreative Ökonomie beschleunigen“, unterhält einen eigenen Think Tank, veranstaltet Festivals, berät und unterstützt Existenzgründer.

Oder Veronika Scott: Sie hat „The Empowerment Plan“ gegründet, wo sie ehemals wohnungslose Frauen darin unterrichtet (und sie dafür bezahlt), Mäntel für Obdachlose zu nähen. „En Garde!“ ist eine Initiative des Fechtens Bobby Smith: „Fechten fördert die intellektuellen Kapazitäten, es holt Jugendliche von der Straße, fördert ihre Aufmerksamkeit und so auch ihre Schulpräsenz,“ sagt Smith in einem Interview.

Für diese junge, umtriebige Generation ist Detroit eine Stadt im Aufbruch, weit davon entfernt, nur den Notstand zu verwalten, den der wirtschaftliche Niedergang angerichtet hat. „Die Erzäh-

lung über die Stadt verändert sich“, so Philip Lauri. „Die Leute sehen mehr und mehr, dass das, was Detroit verloren hat, Gelegenheiten hervorbringt. Sie beginnen, die Möglichkeiten zu sehen, die das Brachland zur Verfügung stellt.“

SOULFOOD UND COCKTAILS

Was brauchen Städte zum Leben, was hält sie am Funktionieren? Fragen, die sich in Detroit stellen, sind im Zeitalter der Globalisierung weltweit akut. Deshalb ist Lauri zu einem Kongress in der ehemaligen Autostadt Lodz in Polen unterwegs, die unter ähnlichen Problemen leidet wie Detroit. Deshalb produziert der 26-jährige John Notarianni ein mehrteiliges Radiofeature, das Berlin nach der Wende zum heutigen Detroit in Beziehung setzt.

In Sichtweite der verlassenen Central Station hat vor Kurzem das populäre Slows Bar BQ eröffnet und bringt neues Leben in Detroits Mitte. Abends spielt Livemusik im stilvollen, in originalgetreuem Art Déco erhaltenen Cliff Bells Jazz Club mit seiner geschwungenen Holzdecke und dem eleganten Mahagonitresen. Das gemütliche Café d’Mongos, das nur freitags geöffnet hat, serviert Soul Food und Cocktails. Jedes neue Geschäft, jede neue Kneipe ist in Detroit ein Zeichen des anhaltenden Aufbruchs. „Wenn sich hier wirklich eine positive Veränderung zeigt“, ist sich Philip Lauri sicher, „würde die Stadt vor Begeisterung explodieren.“

AMERICA GUIDE Detroit

ÜBERNACHTEN

Westin Book Cadillac, 1114 Washington Boulevard, Tel. +1 (313) 442-1600, www.bookcadillacwestin.com
Detroit Marriott, 400 Renaissance Drive, www.marriott.com

ESSEN & TRINKEN

Avalon Bakery, 422 W. Willis Street, Mo-Sa 6-18 Uhr, So 8-16 Uhr
Cliff Bells Jazz Club, 2030 Park Avenue; Tel: +1 (313) 961-2543, www.cliffbells.com
Slows Bar BQ, 2138 Michigan Avenue, Tel. +1 (313) 962-9828, www.slowsbarbq.com
Café d’Mongos, 1439 Griswold Street, www.cafedmongos.com
Old Miami, 3930 Cass Avenue
Honest John’s Bar, 488 Selden St, www.honestjohnsdetroit.com

SHOPPING

City Bird, 460 W. Canfield St., www.ilovecitybird.com
Russell Bazaar, www.russellbazaar.com

The Detroit Artists Market, www.detroitartistsmarket.org

KUNST & KULTUR

Detroit Institute of Arts DIA, 5200 Woodward Avenue, Tel. +1 (313) 833-7900, www.dia.org
The Museum of Contemporary Art Detroit MoCAD, 4454 Woodward Av, Tel. +1 (313) 832-6622, www.mocadetroit.org
Contemporary Art Institute Detroit CAID, 5141 Rosa Parks Blvd., www.status1.org/caid/
Motown Museum, 2648 W. Grand Blvd., Tel. +1 (313) 875-2264, www.motownmuseum.com
The Charles Wright African American Museum, 315 E. Warren Ave., Tel. +1 (313) 494-5800, www.maah-detroit.org
Detroit gestern und heute: www.historicdetroit.org

INITIATIVEN

Detroit Lives!, www.detroitlives.org
Earth Works Urban Farm, www.cskdetroit.org
The Greening of Detroit, www.detroitagriculture.net
Model D Onlinemagazin, www.modeldmedia.com

Detroit4Detroit, www.detroit4detroit.org
D:Hive, www.d-hive.org
DC3, www.DetroitCreativeCorridorCenter.com
Power House Project, www.powerhouseproject.com
Detroit Works, www.detroitworksproject.com

SONSTIGES

Die **Detroit Riverfront** ist Michigans erster städtischer State Park, www.detroitriverfront.org
Russell Industrial Center RIC, www.ricdetroit.org
Henry Ford Museum, 20900 Oakwood Blvd., Dearborn, Tel. +1 (313) 982-6001, www.hfmgv.org
Eastern Market, Markt seit 1891, tägl. außer So von 5 bis 17 Uhr, www.detroiteasternmarket.com

LITERATURTIPP

Katja Kullmann: Rasende Ruinen. Wie Detroit sich neu erfindet, Suhrkamp Verlag, 5,99 Euro, ISBN 978-3518062180

Karte s. Seite 98

Traverse City

Ein Schatz an der Küste der Großen Seen von Michigan



Entdecken Sie einen Ort, in dem die Raffinesse einer Großstadt auf den Charme einer Kleinstadt trifft – und man an jeder Ecke von spektakulärer landschaftlicher Schönheit umgeben ist.

Puderrucker-Sandstrände | kristallklare Seen | Wander- und Radwege | Winzer Boutiquen | Meisterschafts-Golfplätze | Kunst & Kultur | Ferienhäuser, Hotels, Resorts & Spas

TraverseCity.com | 800-TRAVERSE | facebook.com/VisitTraverseCity



TRAVERSE CITY

True North